

Endspurt für die Ideenschmiede

Kreative Köpfe: Selbstreinigende Fenster, clevere Wecker – Ganz ohne Hilfe geht es kaum

Am Samstag, 16. Juni, ist es so weit: Die Jury tritt zusammen, um sich über die in den vergangenen Monaten im Großraum Bad Mergentheim gereiften Erfindungen der kreativen Köpfe 2012 ihr Urteil zu bilden.

INGE BRAUNE

Bad Mergentheim. In der Kurstadt läuft der von Wittenstein und Bartec gemeinsam mit der IHK, Sparkasse, Stadtwerk und etlichen Kommunen ins Leben gerufene Wettbewerb bereits in der zehnten Runde. In der Region Tauberbischofsheim fasste der Wettbewerb 2007 Fuß, inzwischen hat er sich auch in Wertheim etabliert.

Ende Januar mussten die Schüle-

rinnen und Schüler ihre Ideen einreichen, die sie seit Mitte Februar umsetzen. Der Zeitrahmen ist denkbar knapp. Bei der Auftaktveranstaltung nutzten die insgesamt 57 jungen Tüftler und Tüftlerinnen die Gelegenheit, Partnerfirmen für die Umsetzung ihrer Ideen zu finden.

Zu den Partnerfirmen gehören unter anderen die Bartec-GmbH und die Roto Dach- und Solartechnologie-GmbH. Sie haben sich mit viel Zeitaufwand junger Erfinder angenommen.

Ralph Lanik, Sebastian Kuhn und Wilhelm Ruck sind üblicherweise für Entwicklung und Fertigung im Bereich Mechanik und Elektronik bei der Bartec-GmbH zuständig. Die beiden 14-jährigen „Sanktus“-Schülerinnen Franziska Kraut und Magdi Breitingler stellten die Fachleute mit ihrem elaborierten

Wecker-Modell ebenso vor eine neue Herausforderung wie DOG-Schülerin Sarah Fischer, die K.o.-Tropfen in der Disco mit einem Code-gesicherten Trinkglas den Kampf ansagen will.

Mancher angedachte Umsetzungsweg wurde verworfen: Als etwas zu komplex etwa stellte sich die Fingerabdrucksicherung fürs „Safer Drinking“ heraus. Die Fachleute unterstützten bei der Verkleinerung im doppelten Boden versteckten Technik des neuartigen Glases. Beeindruckt waren sie von der „intelligenten Zweckentfremdung“ vorhandener Dinge: Für ihren cleveren Wecker mit Aufnahmefunktion schlugen Franziska Kraut und Magdi Breitingler Käsepieker vor.

Auch das Roto-Helferteam war dringend für die Umsetzung gefragt: Die Weikersheimer Gymnasiastin Stefanie Wickel hat reichlich Zeit in der Ausbildungswerkstatt zugebracht, um ihr selbstreinigendes Dachfenster von der Idee zum Prototypen reifen zu lassen. Dass sie sich so viel Schneiderei-Fachwissen für ihren regensicheren Fahrradkorb würden aneignen müssen, hatten die drei 15-jährigen DOG-Schülerinnen Marita Kohlschreiber, Ann-Ka-



Ingo Hübner (rechts), beim Fensterspezialisten Roto für die technische Ausbildung zuständig, mit den kreativen Köpfen und einem Kollegen in der Roto-Ausbildungswerkstatt. Fotos: Inge Braune



Klappt's oder klappt es nicht? Vom Modell aus Pappe zum Prototyp ist ein weiter Weg, auch wenn der Bartec-Fachmann hilft.

trin Betz und Mareike Kotzerke nicht erwartet. „Manches wirkt auf den ersten Blick einfach und ist in der praktischen Umsetzung ziem-

Kluge und kreative Köpfe für den Betrieb werben

lich kompliziert“, beruhigt Ingo Hübner, zuständig für die technische Ausbildung bei Roto. Den Fachleute-Teams macht die

Zusammenarbeit mit den jungen kreativen Köpfen sichtlich Spaß – und sie hoffen natürlich, durch ihren Einsatz auch kluge und kreative Köpfe für den eigenen Betrieb zu werben.

Spannend wird es für die Kreativen Köpfe am kommenden Samstag: Dann müssen die über 50 Schülerinnen und Schüler die Jury von ihren jeweiligen Erfindungen überzeugen. Ob das geklappt hat, erfahren sie erst knapp zwei Wochen später – bei der Preisverleihung in der Wittenstein-Talent-Arena am 29. Juni.

Kaffee und Chormusik beim Sommerkonzert

Schweigern. Der Gesangsverein Liederkränz Schweigern veranstaltet am Sonntag, 17. Juni, in der Turn- und Festhalle ein „Sommerkonzert bei Kaffee und Kuchen“. Beginn ist um 14 Uhr, der Eintritt ist frei. Als mitwirkende Chöre konnten gewonnen werden: der „Kindersingkreis Ashira“, der „Arbeitergesangsverein Niklashausen“, der „Evangelische Kirchenchor Schweigern“ sowie der Gesangsverein „Liederkränz Schweigern“. Zu diesem Kaffeekränzchen am Sonntagnachmittag mit guter und unterhaltsamer Chormusik wird eingeladen. Wer einen Kuchen spenden möchte, kann sich bei Beate Henner melden. wh

Rollerfahrer bei Unfall schwer verletzt

Schäftersheim. Ein 16-jähriger Zweiradfahrer war am gestrigen Freitagmittag mit seinem Roller auf dem Ortsverbindungsweg von Schäftersheim in Richtung Strüth unterwegs. Weil der Rollerfahrer auf der unübersichtlichen Strecke offenbar nicht weit genug rechts gefahren ist, übersah er einen entgegenkommenden Peugeot und prallte frontal mit dem Fahrzeug zusammen. Der Roller-Fahrer wurde bei diesem Unfall schwer verletzt und musste mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Am Pkw beläuft sich der Schaden nach Angaben der Polizei auf rund 7000 Euro. pdt



Schwer verletzt wurde ein Rollerfahrer bei einem Unfall gestern bei Schäftersheim.

Foto: Detlef Weber



Die Jubilarin Irma Fischer umgeben von Tochter Gudrun und Margot. Stehend von links: Ortsvorsteher Hans Höhnle, Bürgermeister Christian Kremer und Schwieger- sohn und Stadtrat Adolf Dörzbacher. Foto: Waltraud Henninger

Sie gehört zum dörflichen Leben

Irma Fischer feierte ihren 90. Geburtstag – Mut zur Ferne

Irma Fischer, geborene Henninger, feierte am 7. Juni im Kreise ihrer beiden Töchter, Gudrun und Margot mit Familien, acht Enkeln und vier Urenkeln ihren 90. Geburtstag. Auch der Bürgermeister gratulierte.

Lengenrieden. Der allzu frühe Tod von Sohn Rolf vor einigen Jahren schmerzt sie noch heute. Zu den Gratulanten gehörten auch Boxbergs Bürgermeister Christian Kremer und Ortsvorsteher Hans Höhnle, Lengengrieden.

Zunächst wuchs sie in trauriger Umgebung ihres schönen Heimatortes Lengengrieden zusammen mit fünf Geschwistern, die alle verstorben sind, auf, ging dort zur Volksschule und besuchte anschließend die Hauswirtschaftsschule für Mäd-

chen. So wie viele junge Menschen wollte auch sie einen Beruf lernen. Sie hatte eine Lehrstelle in Berlin, weit weg von zu Hause. Den Mut zur Ferne hatte sie, aber wie oftmals kam es anders. Der Krieg hatte ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht, ihre Brüder mussten weg, sodass sie im elterlichen Betrieb mithelfen musste. Am 7. Mai 1949 heira-

Krieg hatte ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht

tete sie Willi Fischer, mit dem sie 59 Jahre ihres Lebens verbringen durfte. Er verstarb vor vier Jahren.

Als Zeichen eines „wohlgesonnenen Schicksals“ wertete sie die Niederlassung der Wertheimer Firma Brand in Lengengrieden, wo sie im-

merhin noch acht Jahre bis zur Rente beschäftigt war. Ein gepflegtes Zuhause mit vielen Blumen, ein schöner Hausgarten, sowie Handarbeiten, ab und an eine kleine Reise gehörten zum Lebenselixier der Jubilarin, was aber leider aufgrund ihres Gesundheitszustandes sehr eingeschränkt wurde. Daher ist ihre schmuselige Hauskatze für sie ein wichtiger Mittelpunkt in ihrer Wohnung. Irma Fischer gehört zum dörflichen Leben in Lengengrieden, dreht jeden Tag im Brückenweg ihre Runde und findet dort immer Menschen für ein Schwätzchen. Ihre beiden Töchter, in Epplingen und Tauberbischofsheim wohnend, umsorgen Mutter Irma liebevoll. Ihr Wunsch ist es jedoch, noch lange in heimischer Umgebung wohnen zu können.

Den zahlreichen Glückwünschen schließt sich auch die TZ an. wah